

## Zum „Jahr des Glaubens“

### o8. Heilige Schrift und Eucharistie

In der Konstitution über die Offenbarung des 2. Vat. Konzils heißt es: „...solche Gewalt und Kraft geht vom Wort Gottes aus, dass es für die Kirche Halt und Leben, für die Kinder der Kirche Glaubensstärke, Seelenspeise und reiner, unversieglischer Quell des geistlichen Lebens ist“<sup>1</sup>. Da ist also die Rede von der „Gewalt und Kraft“ des Wortes Gottes. Schon das Alte Testament spricht von der Macht und Wirkung des Wortes Gottes: „Das Wort, das Gott aussendet, kehrt niemals leer zu ihm zurück, sondern es bewirkt, was Gott will, und es erreicht all das, wozu Gott es ausgesandt hat“<sup>2</sup>. Im ersten Kapitel der Konstitution über die Offenbarung wird das Wort Gottes mit den Sakramenten verglichen. Wörtlich heißt es: „Gott hat in seiner Güte und Weisheit beschlossen, sich selbst zu offenbaren und das *Geheimnis* seines Willens kundzutun“. Die Offenbarung, das Wort Gottes, wird hier als „Geheimnis“ seines Willens bezeichnet. Das lateinische Wort für Geheimnis aber heißt „sacramentum“. Demnach ist also das Wort Gottes Sakrament seines Willens; es ist das Mittel, wodurch der Wille Gottes *wirksam* offenbart wird. Wie die anderen Sakramente ihre eigene Wirkung haben, so hat auch das Wort Gottes seine „Gewalt und Kraft“, es hat seine Wirkung auf den Menschen, der es gläubig aufnimmt.

Doch, was die *Gegenwart* betrifft, so muss man zwischen Wort Gottes und Eucharistie unterscheiden. Das Wort Gottes in der Heiligen Schrift ist nicht das Wort, das Fleisch geworden ist. Das Wort Gottes ist nicht „Sakrament“ des Wortes im Sinne von „reale Präsenz“, wie die Eucharistie es ist. Aber jedes Wort Gottes kommt vom „Mensch gewordenen Wort“, von Christus her und bleibt mit ihm verbunden. Wenn wir es in Glauben und Liebe aufnehmen, lässt es uns vom Licht Christi leben, vom Licht, das Liebe ist und, in der Einheit mit dem Vater, *Quelle* des Hl. Geistes, der Liebe ist.

Im Johannesevangelium sagt Jesus: „Wer Durst hat, komme zu mir, und es trinke, wer an mich glaubt“<sup>3</sup>. Wer aber zu Christus aus Glaube und Liebe und aus Sehnsucht kommen will, der muss auch das Wort der Schrift hören und es in sich aufnehmen, damit er in dessen Sinn einzudringen kann und damit es in ihm den Durst, die Sehnsucht hervorrufe. So will uns der Wortgottesdienst auf die eigentliche Eucharistie vorbereiten und zur Kommunion hinführen.

P. Pius Agreiter OSB

---

<sup>1</sup> 2. Vat. Konzil, Off. 21.

<sup>2</sup> Jes 55,11.

<sup>3</sup> Joh 7,37f.